

Trauern und Trost finden

Weitere Überlegungen

Auch wenn das Erwachsene oft irritiert: Kinder sind neugierig und gehen meist mit dem Tod ganz natürlich um. Wichtig ist, dass sie auf ihre Fragen ehrliche Antworten bekommen.

Schon im Kindergartenalter verstehen die Kinder auch die Endgültigkeit des Todes. Sie können benennen, wie traurig sie darüber sind, dass der verstorbene Uropa nicht mehr wiederkommt, und wie schön das ist, dass sie die Uroma noch haben. Manche Kinder fragen: »Wann stirbst du eigentlich, Oma?« und drücken damit beides aus: das Wissen, dass wir alle eines Tages sterben müssen, und die Angst, diesen geliebten Menschen zu verlieren.

Dann ist es wichtig, dass Erwachsene sich offen und einfühlsam auf die Kinderfragen einlassen und ihnen zum Beispiel geduldig erklären, dass die meisten Menschen sehr alt werden und es – hoffentlich – noch viele Jahre dauert, bis die Angesprochenen sterben. Solchen Fragen auszuweichen macht den Kindern eher Angst und verwirrt sie.